

Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz – Insektizide, Akarizide

Resistenzstrategie bei Getreideschädlingen

Notwendigkeit einer Anti-Resistenzstrategie

Aus Sicht eines nachhaltigen Getreideanbaus ist es notwendig, in enger Abstimmung zwischen den Bundesbehörden, den Pflanzenschutzdienststellen der Länder und den Anbietern von Insektiziden eine für die Saison 2017 abgestimmte Anti-Resistenzstrategie für Insektizidanwendungen gegen Getreideschädlinge festzulegen, die folgende Aspekte berücksichtigen sollte:

- regionale Befallsstärke sowie zeitliches Auftreten von Getreideschädlingen;
- sichere und langfristige Bekämpfung aller relevanten Getreideschädlinge;
- Vermeidung einer weiteren Selektion bei Getreideschädlingen auf Resistenz.

Vom Fachausschuss mit Mehrheit empfohlene Strategie für 2017 im Getreide

Ziel der empfohlenen Anti-Resistenzstrategie für 2017 ist die Eingrenzung der Resistenzentwicklung bei gleichzeitig hinreichendem Bekämpfungserfolg.

Bei der Großen Getreideblattlaus *Sitobion avenae*, liegen in Deutschland erste Nachweise von kdr Resistenz gegen Pyrethroide vor. Bisher sind nur wenige Daten zur regionalen Verteilung bekannt. Eine Reduktion der Selektion auf Resistenz muss auf der gesamten Anbaufläche erfolgen, deshalb sollte vorbeugend generell eine Anti-Resistenzstrategie in ganz Deutschland angewendet werden.

Auch bei rothalsigen Getreidehähnchen wurden auf Grund von fehlender Wirkung nach Behandlung mit Pyrethroiden Laboruntersuchungen durchgeführt, die an Käfern aus Bayern und Niedersachsen hohe Resistenz aufdeckten.

Eine unterschiedliche Nutzung der zur Verfügung stehenden Insektizide unter Beachtung der aktuellen Zulassungs- bzw. Genehmigungssituation wird je nach Zeitpunkt und Intensität des Auftretens der Getreideschädlinge bei Beachtung des notwendigen Bienenschutzes empfohlen.

Die Landwirte sind für die Umsetzung der Strategie im Sinne der guten fachlichen Praxis mit verantwortlich und müssen die Empfehlungen aktiv unter Nutzung aller zugelassener Mittel umsetzen.

Dabei muss vor allem beachtet werden:

- alle Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes nutzen, vor allem strikte Berücksichtigung von Bekämpfungsrichtwerten als wichtigstem Baustein einer Resistenzstrategie (keine unnötigen Anwendungen von Insektiziden),

- nur Nutzung adäquater Spritztechnologie mit genügendem Wasseraufwand und voller Aufwandmenge,
- Auswahl eines Mittels innerhalb einer Wirkstoffklasse mit möglichst guter Wirksamkeit,
- strikte Berücksichtigung des Bienenschutzes.

Zulassungssituation (s. auch Tabelle)

Gegen **Getreideschädlinge im Herbst** (vor allem Getreidelaufkäfer und Blattläuse als Virusvektoren) sind zurzeit nur Pyrethroide zugelassen. Die einzige Möglichkeit Resistenzbildung zu vermindern, ist die strikte Beachtung von Bekämpfungsschwellen und –Richtwerten und damit die Vermeidung von unnötigen Anwendungen.

Gegen **Getreideschädlinge im Frühjahr und Sommer** sind nur bei Blattläusen und bei *Oulema* Insektizide mit anderen Wirkstoffgruppen verfügbar, so dass neben einem Verzicht auf unnötige Anwendungen auch ein Wirkstoffwechsel möglich ist.

Bekämpfungsstrategie für 2017 im Getreide

Bei frühen Anwendungen (z.B. Sattelmücke), bei denen Blattläuse und Getreidehähnchen noch nicht in die Bestände eingewandert sind, sollten gut wirksame Pyrethroide genutzt werden. Bei allen späteren Anwendungen sollten bei entsprechender Zulassung Insektizide mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffklassen gewählt werden, wobei jede dieser anderen Wirkstoffklasse möglichst nur einmal genutzt werden sollte. Dies bedeutet, dass bei Auftreten von Blattläusen gemeinsam mit Getreidehähnchen Biscaya gewählt werden sollte. Für eine gezielte Bekämpfung von Getreideblattläusen sollte kein Pyrethroid genutzt werden, sondern Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffklassen gewählt werden. Dabei sollte Biscaya möglichst nicht mehr als einmal angewandt werden. Einige Schadtierarten (z.B. Weizengallmücken) lassen sich aber weiterhin so wie die Herbstschädlinge nur mit Pyrethroiden bekämpfen. Eine Mischung von Insektiziden zur Bekämpfung von Getreidehähnchen oder Blattläusen ist aus Resistenzvermeidungsgründen nicht akzeptabel.

Grundsätzlich sind vor einer Bekämpfung die Schwellenwerte und Hinweise des jeweiligen amtlichen Pflanzenschutzdienstes zu beachten.

Strategie für die Zukunft

Nach den bisher schon gesammelten Felderfahrungen und neu gewonnenen Versuchsdaten sowie der sich gegebenenfalls verändernden Zulassungssituation muss diese Strategie überdacht und bei Bedarf neu angepasst werden.

Insektizidzulassungen für Anwendungen im Getreide, Stand 1.2.2017 (teils auch andere Handelsnamen, Gebrauchsanleitung beachten wegen weiterer Beschränkungen)

Mittel	IRAC Klasse Wirkstoff/- gruppe	beißende Insekten			Saugende Insekten			Fliegen			Läuse als Virus- vektoren teils auch im Frühjahr	
		Getreide- hähnchen	Getreide- wickler	sonstige	Läuse	Thripse	Wanzen	Weizengall- mücken	sonstige	Fritfliege		
Bulldock (B2)	3A Pyrethroide Mittel teils nicht für alle Kulturen	X	X	X	X						X	
Shock Down (B2)					X							X
Decis Forte (B2)				X	X			X	X			X
Fastac ME (B1) *			X	X		X		X	X			X
Fury 10 EW (B2)			X			X		X				
Kaiso Sorbie (B4)			X	X		X	X	X			X	X
Karate Zeon (B4) Trafo WG (B4)			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Karis 10 CS (B4)						X						
Jaguar (B4) Mavrik Vita (B4)						X						X
Nexide (B4)			X	X	X	X	X	X				
Sparviero (B4)			X			X						
Sumicidin Alpha EC (B2) Cyperkill Max (B1) Cythrin 250 EC (B1)			X			X						X
Orefa Delta M (B2)			X			X				X		X
Pirimor Granulat (B4)		1A Pirimicarb				X						
Teppeki (B2)		29 Flonicamid				X						
Biscaya (B4)	4A Thiacloprid	X			X							
Danadim Progress (B1)	1B Dimethoat				X							

Contur plus ist als Saatgutbehandlungsmittel gegen die Brachfliege zugelassen, *zurzeit nicht im Vertrieb